

Franz Bauer

## Erinnerungen an den Süden

Ein schmales dürres Hälmchen Gras  
fand ich in meinem Farbenkasten. –  
Da dacht ich an die Sommerzeit,  
an Wanderfahrt und stilles Rasten.

Ich saß am Hang, vom Farbenspiel  
der bunten Sommerwelt betrunken  
ich saß und malte tiefbeglückt  
ins frohe Schaffen ganz versunken.

Der Abend kam, der Nebel fiel,  
der Tag entwich in ferne Räume,  
doch standen hell im Sonnenglast  
auf meinem Blatte Berg und Bäume.

Verschneit liegt nun der Wiesenhang,  
und täglich heult der Sturmwind wilder.  
Was tut's? – Ich trag im Herzen doch  
des reichen Sommers schönste Bilder.

Michael Gebhardt

## Am Strand der Adria

Das Vertrauen zur Erde  
eilt den Wellen voran,  
eh' sie zur Begegnung sich recken.  
Die Ufergespräche versickern  
im zeitlosen Schlaflied des Wassers.

Jugend gelobt sich dem Wagnis an  
und vertraut der verschleierte Weite.  
Stürme umdrängen den mutigen Kahn  
und wühlen im Stöhnen der Planken.  
Bescheidung fordert das Meer.

\*

Auch die Sommer des Alters  
reifen goldschalig am Südmeer.  
Im Feuerschein des verbrannten Tages  
bleicht der Salzduft des Wassers  
vermessene Bläue der Hoffnung.  
Die Schatten nagen am Licht.  
Vertraut euch der Wohltat des Schlafes an!  
In den Booten der Nacht  
steuern die Sterne  
in kalter Entfremdung  
leizten Ahnungen zu.